



Auch „Urlaub auf dem Bauernhof“ wird durch das Leader-Programm gefördert. Unser Bild zeigt den Maidelhof in Eschach mit (im Vordergrund) der Urlauberfamilie Ilona und Wolfgang Schick aus Darmstadt mit Tochter Jana (3). Fotos: Ralf Lienert

Eine Erfolgsgeschichte

Leader-Bilanz Im Allgäu bisher 330 Projekte gefördert

VON STEFAN BINZER

Eschach/Allgäu Eine Hängebrücke über die Iller, der Baumkronenweg in Scheidegg, der Naturpark Nagelfluhkette, der Qualitäts-Check für Urlaubsbauernhöfe, die Allgäuer Moorallianz oder die Allgäu GmbH: alles Projekte, die in den vergangenen Jahren durch das Förderprogramm Leader (siehe Wortweiser) der Europäischen Union sehr stark finanziell unterstützt und damit erst ermöglicht worden sind. Seit 2002 sind im ganzen Allgäu dadurch 330 Projekte auf den Weg gebracht worden mit einer Gesamtfördersumme von 25 Millionen Euro. Eine Erfolgsgeschichte.



„Im Prinzip geht es um die Stärkung des ländlichen Raumes.“

Leader-Manager
Ethelbert Babl

Kein Wunder also, dass gestern bei der Pressekonferenz „Leader im Allgäu 2007-2013“ auf dem Maidelhof in Eschach bei Buchenberg (Oberallgäu) alle Beteiligten strahlten. Thomas Kreuzer, Chef der Bayerischen Staatskanzlei, war voll des Lobes: „Die Leader-Bilanz für die aktuelle Förderperiode ist beeindruckend.“ Allein die Allgäu GmbH



„Die Leader-Bilanz für die aktuelle Förderperiode ist beeindruckend.“

Staatskanzlei-Chef
Thomas Kreuzer

habt bisher 1,9 Millionen Euro über Leader erhalten.

Die Finanzierung von Projekten erfolgt in der Regel so, wie Dr. Alois Kling, Leiter des Landwirtschaftsamtes Kempten – dort laufen die Fäden für die Leader-Förderung im Allgäu zusammen – erklärte: Ist der Antragsteller eine Kommune, teilen sich die EU und die jeweilige Stadt oder Gemeinde die Kosten für ein Projekt. Handelt es sich um einen privaten Antragsteller (etwa einen Verein), dann lautet der Schlüssel: 25 Prozent EU, 25 Prozent Land Bayern, 50 Prozent Antragsteller.

„Im Prinzip geht es um die Stärkung des ländlichen Raumes“, betonte Leader-Manager Ethelbert Babl. Im Allgäu kümmern sich um dieses Ziel vier Leader-Aktionsgruppen – je eine im Ober-, im Unter-, im West- und im Ostallgäu. Die Keimzelle im Allgäu liegt dabei in Altusried, wie Bürgermeister Heribert Kammel und gleichzeitig Vorsitzender der Aktionsgruppe Oberallgäu, stolz zurückblickte. Heute gehört jede Gemeinde im

Landkreis zur Aktionsgruppe. Und auch untereinander sind die vier Allgäuer Aktionsgruppen gut vernetzt mit Projekten, die über die Landkreisgrenzen hinausgehen. Das ist zugleich die Stärke des Allgäus, wenn es um die Verhandlungen über die Fördergelder für die kommende Leader-Periode 2014 bis 2020 geht. Wenn alles optimal läuft, kann das Allgäu wieder mit mehreren Millionen Euro Leader-Gelder rechnen, wie Dr. Kling hofft.

Ein aktuelles Leader-Projekt ist der Qualitäts-Check auf Urlaubsbauernhöfen, das gestern ebenfalls vorgestellt wurde (Bericht folgt auf der nächsten „Allgäu-Wirtschaft“).

Wortweiser Leader

Die englisch klingende Bezeichnung Leader (was eigentlich mit „Anführer“ zu übersetzen wäre) steht für die französische Abkürzung „Liaison entre les actions de développement de l'économie rurale“. Das bedeutet so viel wie Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Es handelt sich um ein Förderinstrument der Europäischen Union (EU), um in ländlichen Räumen innovative Projekte anzustoßen. Wichtige Kriterien für die Förderung sind die finanzielle Beteiligung vor Ort und das Einbeziehen von Bürgern. bb